

Raja Alem

Das Halsband der Tauben

Roman

Die Vielkopfgasse

Unleugbar in diesem Buch ist einzig der Ort, an dem die Leiche lag: eine enge Gasse namens Abu-l-Rus, das vielköpfige Ungeheuer. Die Vielkopfgasse.

Wer ausser mir selbst, der Vielkopfgasse mit ihren mannigfachen Häuptern, könnte es wagen, über diese Gasse zu schreiben? Ich bin es selbst, ein unscheinbares Geviert am Rande von Mekka, dort, wo die Umra-Pilger sich auf ihr Ritual vorbereiten, wo sie die Waschung vollziehen, sich von den Sünden des vergangenen Jahres reinigen, um für die Verfehlungen des kommenden bereit zu sein.

Ich bin die Vielkopfgasse, die Königin der Düfte. Ein Beinamen, den mir meine Fähigkeit erworben hat, unerträgliche Gerüche auszuhalten. Da sich nie jemand darum gekümmert hat, mich zu erleuchten, musste ich lernen, im Dunkeln zu leben und tief durch die Nase zu atmen, benommen von einer Luft, die typisch ist für vergessene Gassen: schwer von faulendem Abfall, dem Kloakenwasser der Abflussrohre und der Kakophonie von Stimmen. Wenn ich nach ein paar Minuten sanft diese Luft durch den Mund wieder ausatme, setze ich Gerüche, Märchen und Geheimnisse frei, an denen meine Bewohner fast ersticken, die in ihrer Geschichte nach Trost wühlen, weil sie ihre finstere Wirklichkeit nicht ertragen oder das Atomzeitalter nicht verstehen können, das sie zermalmen wird.

Mag sein, dass ich als Gasse nicht so alt bin wie andere und nicht auf die Zeit der legendären Geschlechter der Giganten zurückgehe, die einst Mekka bewohnten. Sicher kann ich jedoch stolz darauf sein, dass meine Geschichte vom Fall eines Königreichs zum Aufstieg eines anderen reicht, eine Geschichte voller Krieg und Blut.

Vielköpfig zu sein, ist gar nicht so übel, und eigentlich beneide ich keine Gasse ausser der Ellbogen-Gasse, denn hier stand angeblich das Haus des Prophetengefährten Abu Bakr al-Siddik samt seinem Seidenladen. In die Mauer gegenüber diesem Haus ist ein Stein gefügt, von dem es heisst, er grüsse, wenn berührt, den Propheten, Gott segne und beschütze ihn. Wahrscheinlich meinte der Prophet ihn, als er sagte: „Ich kenne einen Stein in Mekka, der mich in Nächten, in denen mir eine Offenbarung zuteilwurde, zu grüssen pflegte.“ Links davon ist in die Mauer eine Steinplatte eingelassen mit einer Vertiefung, in die ein Ellbogen passt. Hierher pilgern die Leute, sind sie doch überzeugt, der Prophet, Gott segne und beschütze ihn, habe sich darauf gestützt, während er mit dem Stein sprach, und sein gesegneter Ellbogen habe diesen Abdruck hinterlassen. Der Gang vom Hause Chadidschas, der ersten Frau des Propheten, zu diesem Stein heile, so heisst es auch, von Unfruchtbarkeit und lasse jeder Frau eine Nachkommenschaft zuteilwerden wie Sand am Meer.

Eine solche Gasse mit sprechenden Mauern, die die Passanten grüssen, mit ihnen plaudern und auf ihre Berührungen reagieren, das wäre ich gern! Mit derart legendenreichen Strassen kann ich zwar nicht konkurrieren, aber ich bin dennoch vielen anderen Gassen überlegen: zum Beispiel dieser „Drück-dich-an-mich“-Gasse, die zwei Leiber nur durchlässt, wenn sie sich eng umschlungen aneinanderpressen, wo also jede Bewegung Steinigung verdiente; der tristen

Leichenzug-Gasse, die jeder nur einmal durchquert; der Mörser-Gasse, die allzu zarte Häupter besser meiden, um nicht zerdrückt zu werden, (sollen sie doch lieber frei durch meine Winkel spazieren). Und ganz besonders überlegen bin ich der Elendsgasse, wo sich hungrige Bettler in Lumpen um Feuer scharen, wo Derwische Lobgesänge anstimmen und die Notleidenden um Almosen bitten; oder schliesslich der Kohlegasse, die man auch Rotgasse nennt, weil sie sich eines einzigen Johannisbrotbaums rühmen kann, der blutfarbene Früchte abwirft.

Die Vielkopfgasse, das bin ich. Manchmal ruhe ich nur und bete – ja, keine Überraschung, hier betet alles – und manchmal schliesse ich die Augen und lasse mich unter der Wirkung von Tryptizol, von dem ein grosser Schluck bei Depression, ein kleinerer bei Bettnässen verschrieben wird, zum Denken hinreissen. Ich nehme eine 50 mg-Kapsel, breche sie auf und teile die winzigen Körnchen darin in fünf Portionen. Manchmal erhöhe ich die Dosis, manchmal, wenn meine Darmwände zu schmerzen beginnen, vermindere ich sie oder setze das Mittel ganz ab und schere mich nicht um das Bettnässen.

Die Vielkopfgasse. Gibt es einen besseren Namen für eine Gasse, die keiner von all jenen kennt, in deren Macht es läge, mein Schicksal zu verändern und mich auf der Karte von Mekka einzuzeichnen?